

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 51-52

Artikel: Das Ergebnis unseres Balladen-Wettbewerbes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIE HEISST DIE ZWEITE ZEILE?

In der Literaturbeilage des Nebelspalters Nr. 45 baten wir unsere Leserinnen und Leser, die Sucharbeit nicht zu scheuen und uns die zweite Zeile von zwanzig mehr oder weniger bekannten Balladen mitzuteilen. Es sind einige hundert Antworten eingetroffen, deren Einsender mit unterschiedlichem Erfolg die Aufgaben zu lösen versuchten. Die Idee zu diesem Wettbewerb sowie die Auswahl der Balladen stammen von unserem Mitarbeiter Heinrich Wiesner. Ihm und den vielen Einsendern herzlichen Dank vom Nebi.



Auflösung

- Die ersten Veilchen waren schon
Erwacht im stillen Tal,
(Gottfried Keller: Der Taugenichts)
- Wild zuckt der Blitz. In fahlem Lichte steht ein Turm.
Der Donner rollt. Ein Reiter kämpft mit seinem Ross,
(Conrad Ferdinand Meyer: Die Füsse im Feuer)
- Sehet ihr am Fensterlein
Dort die rote Mütze wieder?
(Eduard Mörike: Der Feuerreiter)
- «Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp,
Zu tauchen in diesen Schlund?
(Friedrich Schiller: Der Taucher)
- Es gingen drei Jäger wohl auf die Pirsch,
Sie wollten erjagen den weissen Hirsch.
(Ludwig Uhland: Der weisse Hirsch)
- Ein junges Mädchen kam nach Baden,
Brigitte B. war sie genannt,
(Frank Wedekind: Brigitte B.)
- Hoch klingt das Lied vom braven Mann,
Wie Orgelton und Glockenklang.
(Gottfried August Bürger: Das Lied vom braven Manne)
- Oh, schaurig ist's, übers Moor zu gehn,
Wenn es wimmelt vom Heiderauche,
(Annette von Droste-Hülshoff: Der Knabe im Moor)
- John Maynard!
«Wer war John Maynard?»
(Theodor Fontane: John Maynard)
- Und als der Krieg im fünften Lenz
Keinen Ausblick auf Frieden bot,
(Bertold Brecht: Legende vom toten Soldaten)
- Der Damm zerreisst, das Feld erbraust,
Die Fluten spülen, die Fläche saust.
(Johann Wolfgang von Goethe: Johanna Sebus)
- Es war einmal ein Lattenzaun,
Mit Zwischenraum, hindurchzuschauen.
(Christian Morgenstern: Der Lattenzaun)
- Ich weiss nicht, was soll es bedeuten,
Dass ich so traurig bin;
(Heinrich Heine: Lorelei)
- Abraham baute in der Landschaft Eden
Sich eine Stadt aus Erde und aus Blatt
(Else Lasker-Schüler: Abraham und Isaak)
- So schwarz weint keine Nacht am schwarzen Gitter
Wie in dem schwarzen Schacht das blinde Pferd.
(Paul Zech: Die Ballade vom blinden Grubenpferd)
- Ich schreibe von den Fischern, welche
Den Thunfisch fangen, vor dem Wind,
(Wolfgang Weyrauch: Die japanischen Fischer)
- Die «Springburn» hatte festgemacht
Am Petersenkai.
(Joachim Ringelnatz: Die Weihnachtsfeier des Seemanns Kuttel Daddeldu)
- Sie trug den Becher in der Hand
Ihr Kinn und Mund glich seinem Rand,
(Hugo von Hofmannsthal: Die Beiden)
- Dein Schwert, wie ist's vom Blut so rot?
Edward, Edward!
(Johann Gottfried Herder: Edward)
- Die Glocken stürmten vom Bernwardsturm
Der Regen durchrauschte die Strassen,
(Börries Freiherr von Münchhausen: Bauernaufstand)

Fehlerfreie Antworten sandten:

Heidi Schwager, Hauptstrasse 13, 4313 Möhlin
O. Ch. Mahler, Rosenbergstrasse 12, 8500 Frauenfeld
S. Marfurt, Préalpes 34, 1723 Marly
Hildegard Schrempp, Schienerbergstrasse 10, D-7700 Singen 14
D. Schaller, Kirchweg 5, 3510 Konolfingen
Marianne Schaefer, Blüemliematt 39, 3270 Aarberg
Elsa Hirschel, Im Baumgarten 8a, 3600 Thun

Dr. Meinrad Vögele, Bodan 3, 9422 Staad
Egon Link, Hans-Thoma-Strasse 18, D-7700 Singen
Elvira Wolf, Fiechtenweg 28, 4135 Reinach
Dora Grädel, Spitzackerstrasse 67, 4103 Bottmingen
Karin Feyen-Heck, Merowingerstrasse 63, D-5100 Aachen
Elisabeth Grädel, Waldmannstrasse 15, 3027 Bern
Trudi Picard, Kontrollstrasse 21, 2503 Biel

Leser-Kommentare

Dem Nebelspalter bzw. Heinrich Wiesner vielen Dank für interessante Stunden auf den Spuren längst vergessener und neu entdeckter Lyrikverse. Ich benutze Teile dieser gelungenen Anthologie sicherlich für kommende Lyrikstunden mit meinen Kantischülern.
Dr. phil. Meinrad Vögele, Staad

Wie wär's, lieber Heinrich Wiesner, wenn Sie den vielen Nebilesern wieder einmal einen literarischen Wettbewerb zusammenstellen würden? Ich muss gestehen, es hat mir Spass gemacht! Gute Freunde und Bekannte wurden angerufen, und alle halfen mit Vergnügen mit beim Suchen.
Elvira Wolf, Reinach

Wohl sind die Wettbewerbe von Herrn Wiesner interessant, jedoch wirklich nur für ein Kollektiv geschaffen. Es ist schade, dass sie nicht zu lösen sind, ohne dass man stundenlang in einer Bibliothek suchen muss.
H. Müller, Schwanden

Trotz intensiver Sucharbeiten in Bibliotheken und auch im Deutschen Seminar der Universität Zürich (die Zeit reut mich aber keineswegs!) ist es mir nicht gelungen, auch den Text der letzten, mir gänzlich unbekannten Ballade herauszufinden. Existiert sie überhaupt? Ich warte gespannt auf die Auflösung!
Karl Schmuki, Gossau

Lieber Nebi! Einmal mehr hast Du mit Deinem Literaturwettbewerb grosses Vergnügen bereitet und viele Anregungen gegeben.
Urs P. Gähwiler, Zollikon

Dieser Wettbewerb war ganz schön knifflig, aber hochinteressant! «Schaurige» Grüsse von
Diana Curiger, Zürich

Einmal mehr haben Sie mich veranlasst, Bücherstaub zu schlucken. Im Ernst, es hat Spass gemacht.
Ruth Jauch, Ebikon

Das Gedicht Nr. 20 weckte ungute Erinnerungen an die Zeiten, da es als Marschlied bei der HJ gesungen wurde. Im Nebelspalter hätte ich lieber jenes Gedicht von Robert Neumann gesehen, dessen zweite Zeile lautet: «... als Baron Horst Trawerz.» Es ist als Parodie auf Münchenhausen entstanden.
Dr. Werner K. Tantsch, D-Eberbach

Es war ein grosses Vergnügen und eine rechte Erholung zwischen viel Arbeit. Überhaupt ... solche Literaturnummern sind wie glitzernde Steine im Bach des Normalen.
Ursula Mattes, Schaffhausen

Meine drei Söhne (alles Maturanden) brachten es nur auf zwei Titel – ein bedröhtes Zeugnis für die nach meiner Ansicht unausgewogene Allgemeinbildung, die an unseren Schulen vermittelt wird.
F. K. in F.

«Ich gebe zu, ganz unumwunden, die zweiten Zeilen sind frei erfunden.»

Nicht wenige Leser machten sich einen besonderen Spass daraus, eine zweite Zeile in «leicht abgeänderter Version» zu erfinden:

Es gingen drei Jäger wohl auf die Pirsch,
Schreib's hinter die Ohren, alter Hirsch!
Karl Hüssi, Schwarzenburgstrasse 109, 3097 Liebfeld

Wild zuckt der Blitz. In fahlem Lichte steht ein Turm.
Ein A-Werk ist's (nach einem Pannesturm).
Karl Uecker, Mülhauserstrasse 74, 4056 Basel

Dein Schwert, wie ist's von Blut so rot?
Mit modernen Waffen wird man genauso tot.
Otto Schneider, 4931 Leimiswil

Ein junges Mädchen kam nach Baden,
zu sehn den neuen Migros-Laden!
Sibylle Brühlmeier, Luxmattenstrasse 1, 5452 Oberrohrdorf

Die ersten Veilchen waren schon,
am Waldrand tönt ein Grammophon.
Alex Grendelmeier, Im Schneggenacker, 4699 Wisen